

Gaulager 2007

Es war mal wieder soweit, denn das alljährliche Gaulager stand vor der Tür!
Ausgetragen wurde es dieses Jahr von den Lahrer Kreuzrittern.
Diese Tatsache machte mich ein wenig stutzig, denn niemand wusste genau was sich die Lahrer diesmal wieder ausgedacht haben um den Gau auf trapp zu halten und dieses stutzen wurde auch im nachhinein bestätigt.

Der Lagerplatz an sich war sehr schön ausgewählt worden wobei man sich seine Nachbarn nun mal nicht selbst aussuchen konnte, denn es gab auf dem Lager das ominöse Gerücht, dass der Bauer, der dort wohnt sein schönes Holz so gut bewachen würde, dass er sogar nicht zurückschreckt um auf Menschen zu schießen. Ob dieses Gerücht, Märchen oder wie auch immer stimmte oder nicht kann ich leider nicht sagen. Aber eines weis ich ganz bestimmt, es erfüllte seinen Zweck, denn kein Pfadie wagte sich dem Holz auch nur zu nahe zu kommen. Das aufbauen des Lagers verlief an diesem Tag sehr schleppend, denn unser Stamm war überall verteilt. Claudius und Phillip hatten zudem am Vortag schon die Jurte aufgebaut und waren nicht mehr sehr erpicht darauf auch nur eine Kote zu stellen. Als es dann aber hieß sie müssen den DoBa ausgraben, hatten sie zwar nicht sonderlich viel Lust dazu, aber sie waren voll bei der Sache. Zudem kam es noch, dass Radio und ZaKi zum ersten Mal dabei waren und deshalb noch nicht allzu viele Gelegenheiten hatten, eine Kothe zu stellen. Aber unser netter StaFü machte es sich erst einmal so richtig bequem vor der Jurte, angeblich ganz angestrengt von der Fahrt (Ja Ja). So isser halt nun mal, unser Hugo wie er lebt und steht. Und da die Eichhörchen auch nicht da waren bis auf Katrin, die aber erst einen Tag später kam lag das aufbauen allein bei den Baumgardern, die nicht nur die Koten zu stellen hatten, sondern auch noch den Störchen zeigen mussten, wie man so etwas überhaupt macht. So verging der der Tag der Ankunft recht schnell, fast zu schnell, denn wir sind nicht wirklich ganz fertig geworden mit Kotenstellen!
In der darauf folgenden Nacht hatte unser Stamm Nachtwache uns so kam es, dass ich, Andi, BOB, Phillip, ZaKi, Radio, und noch andere an die ich mich leider nicht mehr erinnere, nachts aus den Federn geschmissen wurden. Dennoch war diese Nacht ein Erlebnis und es lohnte sich wach zu sein um die wunderschönen Nebelleuchten zu bewundern. Ach spielte sich in dieser Nacht manche Merkwürdigkeiten abspielten z.B. hatten wir das Gefühl, dass sehr viele Leute mit ihre Autos oben am Hang abgestellt haben.....
bis wir am nächsten Morgen merken, dass es unsrer eigenen waren!

Also ging es dann am nächsten morgen, inzwischen war es Samstag, munter weiter, wenn auch in einem zügigerem Tempo. Schließlich waren alle geschafft, aber die Lahrer wären ja nicht die Lahrer, hätten sie nicht noch eine „Überraschung“ parat! So mussten wir alle zu einem Pfadilauf antreten und wie es natürlich kam, war ich in der Gruppe, die den lauf theoretisch zweimal laufen mussten, da wir erst am anderen ende gestartet sind. Trotz aller Aufbau Strapazen ging es mit Feuereifer in unsrer Gruppe daran, so gut wie möglich abzuschneiden. Nach anfänglichen Schwierigkeiten beim Tragenbauen (unsere Gruppe war es die das loch in die Kohtenplane gerissen haben, wenn auch nicht absichtlich) lief es dann schließlich wie am Schnürchen. Wir können prima Kompass lesen, haben einen unglaublichen Pfannenkuchen hingelegt (mit zusätzlichem Schleimpunkt wohlgemerkt und Knusperflaks vom Claudius, der eigentlich gar nicht in unsrer Gruppe war), können unglaublich gut Hufeisen werfen, Morsezeichen entziffern, erste Hilfe bewerkstelligen und im A-Lauf haben wir eine einzigartige Kür hingelegt (darauf waren wir besonders stolz)! Aber als ob das nicht genug war, nein, wir mussten uns auch noch beim Theaterspielen bewähren, in der ich die Hauptrolle hatte (ob freiwillig oder nicht werfe ich jetzt mal so in den Raum)! Alle Gruppen ließen sich ein hervorragendes Theaterspiel zum Pflingstwunder

Geschrieben von Stefan, Sippe Baumgarder

einfallen, wenn auch nicht immer ganz das Thema getroffen wurde wie in der Geschichte vom Samot, der die Weihnachtsgeschichte nachspielte.

Als Belohnung, und dies überraschte mich, erhielten jede Gruppe von den Lehrern eine SELBST gemachte Pizza! Diese schmeckte vorzüglich!

So gestärkt dachten wir kann es ja nur gut in den nächsten morgen gehen. Aber falsch gedacht! Die Lehrer hatten sich noch ein sehr merkwürdiges Geländespiel einfallen lassen, welches mich mehr an Forstarbeiten erinnerte statt an ein Geländespiel. Wie auch immer, schließlich hatte unsere Gruppe ein ganz klares Ziel vor Augen, wir wollten gewinnen! So zogen wir Bengelweise das Holz aus dem Wald! Aber als Belohnung und als gemeinsamer Pries (unsere Gruppe wurde schließlich 2.) bekamen alle Gruppen Kaffee und Kuchen. Danach folgte ein kleiner Pfingstgottesdienst, bei dem sich dann jeder noch mal richtig in seinem Glauben stärken konnte. Abends waren dann der traditionelle Schweigemarsch, die Aufnahmen, die wie immer kein Ende nehmen wollten☺, und die gemeinsamen Singerunden bei Wolfsblut und Chie (oder wie man es auch immer schreibt!).

Am nächsten Morgen war das Lager zügig und schnell wieder abgebaut und sauber gemacht und die einzelnen Wege der Pfade trennten sich wieder, bis wir uns beim nächsten Lager wieder sehen werden.